



Erseint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis: vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünf gespaltene Corrus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tagestaler der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr 221.

Donnerstag, den 20. September 1888.

89. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

* Italiens Herrscher und Volk rüsten sich, dem deutschen Kaiser auf italienischem Boden einen würdigen Empfang zu bereiten. Kaiser Wilhelm steht, als persönlicher Freund König Humberts, auch dem Herzen der Nation nahe, welche dem Sohne Viktor Emanuels, dem Ehen glorreicher Ueberlieferungen und mannhaften Vorkämpfer für Italiens internationale Ehre, Würde und Machtstellung, mit wahrhafter Begeisterung anhängt. Aber in Kaiser Wilhelm begrüßt Italien nicht nur den persönlichen Freund des eigenen Souverains, sondern auch den politischen Bundesgenossen, den Beherrscher des mächtigsten Reiches der Gegenwart, das, im Verein mit den anderen beiden Teilnehmerinnen der mittelleuropäischen Allianz, die Geschichte des Welttheils in den Händen hält und ihnen den nötigen Rückhalt giebt, welche den Interessen der Allianz, die mit den Interessen des Völkerfriedens selbst zusammenfallen, am zuträglichsten ersieht.

Zwischen Deutschland und Italien hat sich im Laufe der Jahre ein Verhältnis herausgebildet, welchem, obwohl es seinen Ursprung in den Erwägungen des künftigen, nächsten zukünftigen Verstandes besitzt, doch das Element wohlwollender Wärme der Empfindung nicht mangelt. Beide Völker haben ihre Interessen vereinigt, beide haben dieselben Wünsche, nebst der Gewissheit, daß deren Erfüllung nur im Wege treuen Zusammenhaltens erreicht werden kann und auch erreicht werden wird. Es fehlt also beiden wie beiden an jeder Urtage zum Mißtrauen, zu Eifersüchtelei, wohl aber hat zwischen ihnen ein wechselseitiges Gefühl der Hochachtung, der Sympathie Platz gefunden, das beide Völker mit vollster Befriedigung auf das von den Herrschern und Staatsmännern gepflegte Bundesgenossenverhältnis blicken läßt. Für Italien kommt noch hinzu der Kontrast, den das Verhalten Deutschlands, verglichen mit demjenigen Frankreichs, aufweist. Frankreich hat sich durch eigene Schuld die früheren Reigungen der Italiener auf absehbare Zeit unumkehrbar zurückgeführt; es stellte Zusammenhänge an davor, die sich ihm einst, sein Volk entgegenliehen, das nur einen Punkt nationalen Ehrgeizes und Kraftbewusstseins in sich spürt. Beides aber besitzt Italien in hervorragendem Maße, auch darin seinem deutschen Bundesgenossen wohlverwandt. So ist denn die Stimmung, in welcher die Italiener der Ankunft des kaiserlichen Besuches entgegenzehen, in jeder Beziehung die denkbar glücklichste und geübteste, und wird für sich selbst wieder eine dauernde Urtage weiterer Annäherung zwischen den Nationen bilden.

Nordische Eindrücke eines Neulings.

Eine Episode in Oss-dur.
Von Oscar Juhnius.

[Abdruck verboten.]

Ein junges Ehepaar wandert selbender auf einer blühenden Wiege. Hinter einer Burgmauer auf bewaldetem Berge steht die Sonne unter.
„Dier Abend erinnert mich ganz an Heidelberg“, begibt nach langem Schweigen der Gatte.

„Wann wir denn auf unserer Hochzeitsreise in Heidelberg?“ fragt sie nach, sich an ihn schmiegend.

„Wann, mein Schatz!“ giebt er zurück. „Das ist ja da, wo ich die dir 25 Pfennige Kröschchen kaufte.“

„Wichtig!“ antwortet sie mit leuchtenden Augen, vor denen das Bild jenes am Heidelberger Schlosse verträumten Abends wie eine Fata morgana aufblüht.

Das komische dieser Anekdote besteht darin, daß der Kupferverkauf das metamorphische Giftmittel selbst für die Erinnerung an Heidelberg. Kann man daraus der jungen Frau einen Vorwurf machen? Darf man sie einer „materialischen Neugier“ zehnen? Damit geschähe ihr entsetzliche Unrecht. Denn — Hand auf's Herz — bei Hunderttausenden, welche z. B. die Schweiz bereisen, vermischt ein Eindruck den andern, Gletscher und Waldtäler verbinden sich und die Kirchhöfe legen einander verwechseln ähnlich. Aber den Umständen, daß man auf St. Bartholomäus am Rönigssee keine Portion Zwiebake gegessen hat — den nur in diesem herrlichen Wasser vorzunehmenden fortlebenden Fisch mit dem rothen Fleische — wird sicher kein einziger von den Hunderttausenden vergehen.

Es giebt aber kein Land, in welchem sich die Heineitendie berast an Speise und Trank teilt, wie Skandinavien. Wer von einer Nordlandsfahrt heimkehrt, pflegt in drei Stunden zu schwärmen: für die Winternachschöpfung, für den Trollhällensaal und für die „schwebelichen Frühlingsidee“.

Da ist die Winternacht nicht gegeben und die Trollhällensälle zwar wunderbar und hübsch, aber im-

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt den aus Anlaß des Unabhängigkeitstages über Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck von der „Post“ gebrachten Artikel über die Organisation der Reichsämter ab. Derselbe läuft, wie wir gestern ausführten, darauf hinaus, daß von einer Organisation der Reichsämter nicht die Rede sein könne, da die Bundesregierungen davon nichts wissen wollen.

* Aus dem Ministerium des Innern ist die Weisung an alle Landräthe und Oberbürgermeister der Stadtkreise ergangen für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus vorgeschrieben. Die definitive Festsetzung der Wahltermine ist noch vorbehalten.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu den bisher erlassenen beiden Wahlaufsätzen: Der konservative noch der nationalliberale Wahlaufsatz enthalten Etwas, was die beiderseitige Gelöstigkeit von der Tendenz zum Zusammenwirken abhalten dürfte, es kann also ruhig der Entscheidung jedes Wahlkreises resp. Landesheiltes überlassen bleiben, ob und wie er Artikelbeziehungen fortsetzen, antworten oder abenden will, just so, wie es trotz des Kartells für einzelne Wahlkreise bei den Reichstagswahlen gezeihen ist.

* Der Generalbericht der Fabrikinspektoren für das Jahr 1887 beschäftigt sich in seiner Einleitung auch mit dem Stand der Fabrik- und des Arbeitsmarktes für das betreffende Berichtsjahr. Die allgemeinen Anzeigen der Laufstichtabellen über den Stand für die weitaus größte Zahl der Bezirke betriebliegend und lassen zum Theil, unangesehen der vielfach sehr scharfen Kontraste, auf eine mehr oder minder erhebliche Besserung der Beschäftigung schließen. Dieses gilt namentlich von der zweiten Hälfte des Berichtsjahres, in welcher die politische Verhältnisse nicht so stark wie in der ersten, in den Vordergrund traten.

Insichtlich einzelner Industriezweige wird bemerkt, daß die immer mehr von Hand zum Dampftrieb übergehenden Zweiglein sich eines sehr günstigen Geschäftsganges zu erfreuen hatten, wenn auch die und die unwichtige Preise und kurze Arbeitszeiten gestiegen waren. Wenig betriebliegend lauten aus mehreren Bezirken die Mitteilungen über die Glas- und Porzellanindustrie, indem theils niedrige Preise, theils geringerer Absatz hemmend wirkten. Dagegen hat die Zelluloseindustrie in einem für diesen Industriezweig weitentlich in Betracht kommenden Theile der Anstaltsbezirke in der Besserung der Beschäftigung mehr oder minder erheblichen Antheil. Die Lage der Häutungsindustrien war in Folge der unregelmäßigen Silberwerte im allgemeinen nicht günstig. Auch die Brennstoffe mehrerer Anstaltsbezirke, ebenso die Ciagrennindustrie, klagten über ein gedrücktes Geschäft. Der Geschäftsgang der Eisenindustrie konnte im Allgemeinen für betriebliegend gelten, namentlich auf einzelnen Gebieten der Berg- zu mächtigen Lieb liegt und auch bisweilen unwirtschaftliche Preise erzielt wurden.

„mehr mit anderen „Füllen“ — z. B. dem Rheinfall bei Schaffhausen — vergleichbar finde, so will ich mich sofort an die Schilderung dessen machen, was als Unikum dorthin: das Speien und Trinken wie es in den nordischen Ländern üblich ist.“

Ytulus v. Niesig hat den Maßstab für die Kultur eines Volkes in dem Verbrauch von Geiz zu finden geglaubt: er hat sich verschiedene Bilderlegungen gefallen lassen müssen. Sicherer erkennt man als „Standard“ die Art, wie eine Nation zu Speisen pflegt, und nach dieser Richtung nachzusehen die drei handmaßigen Reiche entschieden mit „an der Spitze der Civilisation.“

Das zeigt sich im Größten wie im Kleinste. In Dänemark imponirt dem Fremden vor Allen das System des „Smørrebröds“, zu Deutsch „belegtes Butterbrod“, welches man in zwanzigfacher Varietät in den Musikgärten, wie in den Cafés und Restaurants als einen leichten Abendbisch einige Stunden nach dem späten Mittagbrot einzunehmen pflegt. In keinem der drei Länder wird nämlich in den ausgebeuten Wärdern, wie man dies in Deutschland gewohnt ist, an anderer Stelle warm gegessen, als an den wenigen auf das eleganteste gedeckten Tischen in oder nächst dem Pavillon. Die warme Küche, welche mit einer Wichtigkeit und Anacht behandelt wird, die einem Willat-Savarin ein wohlwollendes Schwanzeln abnützen würde, gestattet keine Entheiligung“. Eine solche Lage aber darin, wenn die Gerichte, wie bei uns, in offenen Tellern hunderte von Schritten weit hinausgetragen würden, um an einem Tische ohne Tischstuch und gehörigem Zubehörsch ein Seidel und Tassen halbfalt ihren „Versuch zu versehen“. Wer dinsten will, muß in den „Speiseaal“. Für all die Taxende von „out siders“ — und diese Zahl ist keine Ueberreibung, da die Skandinavien mit einer bei uns unbekanntem Beharrlichkeit sich weder durch Regen noch Kälte oder Sturm vom Genuß ihrer nützlichen Gartenandere zurückhalten lassen — giebt es, statt aller sonstiger Maßigkeit nur das Smørrebröds. Das Klingt zwar sehr bescheiden und einförmig,

Außerordentlich erfreulich ist die im Bericht befindliche Bemerkung, daß das Kleinergewerbe auch im Berichtsjahre sich durch gesteigerte Verwendung von kleinen Motoren die Vordrille des Großbetriebes anzueignen vermochte. Angehöriger der in fabrikmäßigen Betrieben beschäftigten Arbeiter wird die Lage der Hausindustrie als eine erheblich günstigere bezeichnet.

* Der Staatsregierung ist durch das Gesetz vom 13. Mai d. Jz. zur Beilegung von Hochwasserständen der Betrag von 34 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Die Berechnungen, welche durch Hochwasser in den letzten Wochen in Niederdeutschland in so bedauerlicher Weise angedichtet sind, legen die Frage künftiger Maßnahmen nahe. Zwar werden Fortsetzungen von Deichanlagen, wie sie der Esigang und die Hochfluth des Frühlings, an die großen Ströme beauftragt, in größerem Umfang nicht zu beklagen sein. Dagegen wird die Gewährung von Beiständen zur Erhaltung im Nahrungsstande und zur Wiederherstellung gemeinnütziger Gemeindefinden ersichtlich in Betracht kommen.

Der Gesamtschaden, der durch das Hochwasser vom 3. August angerichtet worden ist, beträgt nach amtlicher Schätzung im Hirschberger Kreise 545 013 Mark. Der Schaden Privatere beläuft sich auf 392 221 Mark.

* Betreffs der Ermordung Barttelot's liegen heute zwei entgegengesetzte Mittheilungen vor. Dr. Juchinetti, der in Cairo lebende italienische Konsul Africas, hat die Ueberzeugung ausgesprochen, daß Tippu Tib ein Verräther sei, der die Ermordung veranlaßt habe. Dabei bemerkt Dr. Juchinetti übrigens, der beste Weg nach Wadai wäre über Zanjibar sein. Kapitan von Gede, welcher am Freitag von Kongo in Brüssel eintraf und der letzte Europäer ist, welcher Barttelot vor dessen Abmarsch von Zumbanga gesprochen, drückt die Ueberzeugung aus, daß Barttelot, der immer wegen seines herrlichen Wefens bei seinen Leuten verhasst gewesen, deshalb von ihnen ermordet worden, daß aber Tippu Tib keine Verrathsgelüste habe. Also vorläufig ein vollkommener Widerspruch.

* Entgegen anderen Meldungen konstatirt der „Sonn. Sonn.“ daß seitens der deutsch-österreichischen Gesellschaft nicht eine einzige Station aufgegeben sei. Da jetzt namentlich die Verwaltung der Hölle in sämtlichen Mittelstaaten aus den Händen des Sultans in die der deutsch-österreichischen Gesellschaft übergegangen ist, so ist diese Verwaltung, schriftlich, das genannte Blatt, natürlich die wichtigste und vortheilhafteste Aufgabe der Gesellschaft geworden, zu deren Lösung sie ihre Beamten und Kapitalien in erster Reihe zu verwenden hat. Sie hat darum allerdings von einer Selbstverwaltung ihrer Stationen (Plantagen) vorläufig Abstand genommen. Die Stationen Petersburgs und Konroge sind an die deutsch-österreichische Plantagen-Gesellschaft verkauft und werden von dieser bewirtschaftet; der Verkauf der Station Wungua an die tschechische Millionsgesellschaft steht bevor; die Stationen Kona, Tananarivo, Mos, Arindan und Kapa endlich sind an amer-

ischließt aber eine ganze Reihe von Abwechslungen in sich. Abgesehen davon, daß von den dreißig Sorten Brod, welche in Skandinavien bereitet werden, stets vier Danksätzen dem besten Weiz bis zum brünettsten Korn und einer untermen Lumpenmehl ähnlichen Backart zur Auswahl vorliegen, verfügt man in einem Mitterrestauran über folgenden „Beleg“:

Et, Fering, Jus, Kalbsbraten, Pflaßbraten, verschiebene Wurst, Salzfisch, Holländischer Schinken, Röstfleisch, Käse, Roquefort, Caviar, Jungs, Gänsebrat, Laus, Sardinen, Anchovis.

Diese große Auswahl und oft eine doppelt und dreifach so umfassende blüht dem Gäste und keine der Herrlichkeiten pflegt den Betrag von zehn bis fünfzehn Derr, v. t. etwa elf bis sechzehn Pfennige, zu übersteigen. In Berlin würde dies Vergnügen auf das Dreifache zu stehen kommen. In ganz Dänemark hat sich aber diese gefällige und abwechslungsreiche Bewirthung durch ihre enorme Willigkeit, geschmackvolle Form und blitzartige Herstellung bereit eingebürgert, daß das Smørrebröds als ein Nationalgericht betrachtet werden kann, wozu die vorzügliche dänische Butter das Stühe beitragen scheint.

Diese Bereitwilligkeit, den Konsumenten nicht zur Entnahme größerer Mengen zu zwingen, sondern ihn Gelegenheit zur mannigfaltigsten Abwechslung zu geben, tritt dann in Schweden in wahrhaft monumentaler Weise im „Sera“ oder „Smörgasbord“ in die Erscheinung. Von „alten Hochzeitsbüchlein“ spricht bereits der melancholische Prinz Hamlet; aber ich bezeuge, daß er damit die schwedischen Schüssel von Heutzutage gemeint hat. Wären ihm diese bekannt gewesen, er hätte unmöglich den Ausspruch thun können, daß „etwas faul sei im Staate“.

Die einschlägigen Gebräuche verlieren sich aber in der That in das graueste Alterthum; und aus der Zeit, da Finlänland zu Schweden gehörte, hat sich auch durch Skandinavien der kalte Vorposten unter der Bezeichnung Saugursta erhalten. Auf dem Dampfer von Vänersund

Amtliche Bekanntmachungen.

Ur wählen für das Abgeordneten-Haus.

Bedarf der schleunigst zu bewerkstelligenden Aufstellung einer neuen Urwählerliste werden wir in diesen Tagen jedem Hausbesitzer eine Liste zur Entragung der in seinem Hause wohnenden Urwähler durch die betreffenden Revisor-Vollzieher-Sergeanten abgeben lassen.

Wir erwarten, daß die Hausbesitzer oder die sie vertretenden Personen diese Entragung mit der größten Genauigkeit und unter sorgfältiger Beachtung der den Listen vorgedruckten Anweisung vollständig bewirken werden, da sie dafür verantwortlich gemacht werden müssen, wenn ein urwählerberechtigter Hausgenosse durch Nichtaufnahme in die Liste in seinem Wahlrecht verüßert, oder aber eine nicht wahlberechtigte Person in dieselbe eingetragen werden sollte.

Den urwählerberechtigten Mietern aber empfehlen wir angelegentlich, auch selbst darauf zu achten, daß ihre Entragung in die Hausliste erfolgt, damit die Aufstellung der Urwählerliste diesseits richtig und vollständig erfolgen kann.

Stimmberechtigter Urwähler ist nach dem Befehle jeder selbständige Person, welcher das 21. Lebensjahr vollendet und den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte nicht in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, auch nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält, — in der Gemeinde, in welcher er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.

Neu angezogene Personen dürfen mithin nur dann in die Listen aufgenommen werden, wenn dieselben, vom 15. October d. J. ab zurückgerechnet, bereits seit 6 Monaten hier wohnen.

Als selbständig ist, wie wir zur Bezeichnung etwaiger Zweifel noch besonders bemerken, jeder Person anzusehen, bei welchem außer dem erlangten Alter von 24 Jahren die übrigen vorkühnend angegebenen Bedingungen zutreffen, und kann mithin ein volljähriger, aber in väterlicher Gewalt stehender Sohn, dieser Eigenschaft wegen ebensovienig von der Aufnahme in die Urwählerliste ausgeschlossen werden, als andere Männer von gleichem Alter, welche, wie z. B. Dienstboten u. einen eigenen Haushalt nicht führen.

Die von den Urwählerberechtigten zu entrichtenden Beträge an Klassen-, oder Kassierter Einkommen-Steuer, Gewerbe-Steuer, Gebäude-Steuer und Grund-Steuer sind in die Hauslisten mit der größten Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit einzutragen, da hierdurch die wichtige Eintheilung in die drei Wahlabschnitte abhängt. Städtische Grund- und Reichssteuer, sowie Communals-Einkommensteuer sind dagegen nicht aufzunehmen.

Ergänzlich machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß jeder Urwähler nur in dem Wahlbezirk, in welchem er zur Zeit der Entragung in die einzelnen Hauslisten wohnt, in die Liste dieses Bezirkes aufgenommen und in letzterem zur Wahl zugelassen werden wird, da auf die nach Wiederholung der Hauslisten eintretenden Wohnungs-Veränderungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Die Wiederholung der Listen muß wegen der großen Dringlichkeit der Sache sehr beschleunigt werden und empfehlen wir deshalb unseren Mitbürgern recht angelegentlich, deren Ausfüllung sofort nach Empfang und ohne Verzug zu bewirken.

Halle, den 18. September 1888.

Der Magistrat.
Staudt. Krähle.

Die Liste der wahlberechtigten Gemeindeglieder der St. Laurentii-Parochie wird vom 21. September cr. ab auf vierzehn Tage bei dem Custos Herrn **Bobitzsch** hier, gr. Wallstraße 37, zur Einsicht ausliegen. Etwasige Reklamationen sind nur innerhalb der gedachten Zeit zulässig und bei dem Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrathes anzubringen.

Halle a. S., den 17. September 1888.

Der Gemeindeglieder-Kirchenrath zu St. Laurentii.

Staubbrief.

Der im Lande umherziehende Agent **Emil Stübner**, geboren am 15. Mai 1837 zu Karlsdorf, unterläßt trotz Verstrafung und ihm gewordener Bedeutung, für seine auf hiesige Armenkolonien in Pflege befindlichen Kinder zu sorgen.

Es wird gebeten, die Polizeibehörde seines Aufenthaltsortes von seiner Anwesenheit sofort zu benachrichtigen und ergeht an diese das Ersuchen, den **Stübner** protokolllarisch zur Fürsorge anzuhalten und das aufgenommene Protokoll unter Feststellung von Thatsachen aus § 361 des Reichsstrafgesetzbuches anhängenden zu wachen.

Stübner ist blond, schwächlich und mittelgroß. Das Haar trägt er in der Mitte geschleift. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Verkauf von Landgütern.

Wietzenstein, den 15. September 1888.

Der Amts-Vorsteher
Stridde.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. September d. J. s. von 8 Uhr Vormittags ab sollen im Briefträger-Saale des hiesigen Postamtes I, Große Steinstraße 54 — Eingang vom Thur der Badefürsorge im Hofe links — verschiedene im Post- und Telegraphendienst nicht mehr verwendbare Ausstattungsgegenstände, als drei Ausgabespindel, leberne Taschen, Stempel, Lampen, u. f. w., außerdem ungefähr 700 kg altes Eisen, 11500 kg Draht, mehrere kg Kupfer und Messing sowie einige 1000 kg altes Papier, ferner Gegenstände, welche herrenlos oder in unbestimmbaren Rücksendungen vorgefunden sind, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Halle (Saale), 6. September 1888.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Rath,
Branne.

Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei
Gustav Moritz,
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Für den reaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Wundt in Halle. — Ed. Lincke'sche Buchdruckerei (H. Nießmann) Expedition des Halle'schen Volksblattes: Große Kirchgasse 10, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Das älteste und größte Blatt Anhalts
ist die

Cöthen'sche Zeitung.

Centralblatt für ganz Anhalt.

Amtliches Blatt für den Cöthener Kreis.
Vierteljahrspreis Mk. 2.50.

Die am 1. Juli in ihrem 120. Jahrgang stehende „Cöthen'sche Zeitung“ liefert, unter Mitwirkung von gelehrten Mitarbeitern und sachlichen Correspondenten in und um Anhalt, vielseitigen und gelehrten Inhalt und bringt neben der wöchentlichen Tageszeitung bei wichtigen vollständigen Ereignissen reichhaltige Sonderausgaben und Extrablätter, außerdem wöchentlich noch ein lauberes Hefchen.
Wochenblatt und eine Landwirtschaftliche Beilage. Die „Cöthen'sche Zeitung“ veröffentlicht ferner die vollständigen Nachrichten der königl. Reichs-Statistik, Cöthener Markt- und Preisberichte, die neuesten Magdeburger Nachrichten und Waarenpreise und die Börsennotizen. Die ausführlich gehalten und übersichtlich geordneten, billigen

Inzerate

finden in der in ganz Anhalt und weit darüber hinaus gelehrten, als bestmöglicher Anhalt der „Cöthen'schen Zeitung“ wirkungsvolle Verbreitung.
In fast allen Städten und Ortschaften in und um Anhalt gelangt die „Cöthen'sche Zeitung“ schon am Abend der Ausgabe in die Hände der Abonnenten.
Probenummern gratis und franco.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Obige unter staatlicher Kontrolle stehende Anstalt versichert zu Beginn jedes einzelnen Kalenderquartals nach festen rationell angelegten Tabellen lebenslängliche Renten, welche beispielsweise beim Eintritt im Alter von

45 Jahren	6,54 %
50 „	7,20 „
55 „	8,13 „
60 „	9,50 „
65 „	11,44 „
67 „	12,52 „

u. f. w. der eingezahlten Prämien betragen.

Bei dem jetzt so gesunkenen Zinsfuß empfiehlt sich diese Versicherungsform namentlich einzeln stehenden Personen oder kinderlosen Ehegatten in vorgedrehtem Lebensalter, welche lediglich oder vorwiegend auf das Erträgniß ihrer Kapitalien angewiesen sind und hierdurch Gelegenheit finden, ihr Einkommen wesentlich zu erhöhen.
Ehem. und Verminder werden daneben auf Versicherung von Erziehungs-, Studien- und Ausstattungsrenten bzw. Kapitalien gegen einmalige oder laufende Prämienzahlung für ihre Kinder und Pflegebefohlenen aufmerksam gemacht. Zur Ertheilung näherer Auskunft sind sämtliche Agenturen, für Halle und Umgegend die **Unterschiedenen** bereit.

Halle, 17. September 1888.

Jordan, Stadtrath a. D.,
Haupt-Agent,
Bernburgerstraße 26, I.

C. F. Baentsch,
Spezial-Agent,
alter Markt 6, I.

Ausschreibung.

Bezirk des Königl. Eisenb.-Betriebsamtes
(Wittenberg-Bezirk).

Für die Strecke Cöthen-Leipzig sollen 6000 Lde. Meter Schneehäutchen aus Schiffsbohr angeliefert werden.

Termin am Donnerstag den 27. September 1888 auf dem Bureau der unterzeichneten Bauinspektion im Stationsgebäude zu Halle a. S.

Angebote, zu denen die gegen Einbindung von 75 Pfennigen anzufordern den Formulare nebst Bedingungen zu verwenden sind, wolle man bis zum genannten Termin versiegelt und portofrei einbinden.

Halle a. S., den 17. Sept. 1888.
Königl. Eisenb.-Bauinspektion
(Cöthen-Bezirk.)

Auction.

Freitag den 21. d. Mits.
Mittags 12 Uhr verkaufe ich im Gasthose „Krug zum grünen Kranz“ zu Gräblich folgende dorthin geschaffte Gegenstände zwangsweise als:

- 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Sofa, 1 Kleider-schrank, 2 Tische, 1 Winter-überzieher, 4 Bilder, einen Spiegel und 2 Tischdecken.

Lützke-dorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Ihr gefällige Beachtung!
Der Verkauf meiner
Schnupftabake
Spezialitäten
habe ich dem Herrn **J. Loutner,**
Cigarettenfabrik „Zulte“,
alte Promenade 16b
übertragen.
C. Reiche.

Spazierstöcke.

Pfeifen, Cigaretten
empfehlen billig
Ernst Karas Jun.,
Leipziggr. 4.

Handschuhfabrikerei

in allen Farben
E. Haueke,
Wansfelberstraße 48.

Täglich frische Wiener- u. Frankfurt-er Würstchen, ff. Salzen
empfehlen

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 27.

„Prinz Carl.“

Donnerstag den 20. September
Grosses Extra-Concert
des weltberühmten Hallischen Stadt- und Theater-Orchesters.
Billets 3 Stück 1 Mk. bei den Herren Spielring, Steinbrecher u. Zaspner.
Einst. 8 Uhr. Entrée a. d. Kaffe 50 J.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Victoria-Theater.

Donnerstag den 20. Septbr. 1888.
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.
Poste mit Gesang in 5 Akten.

Der heutigen Nummer liegt der vom 1. October ab gültige Fahrplan der Königl. Eisenbahndirektion Erfurt bei in Halle.

Hierzu 1 Beilage.

Größtes Lager
Traverhüte
von 8-12 Mark.
Travertine und Rälischen.
Hoflieferanten
Rnd. Sachs & Co.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 55.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft

für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a/S.
Nasspresssteine

der Grube von der Seydt bei Ammendorf kosten bis auf Weiteres für 1000 Stück
Mk. 9.50 ab Grube und Mk. 13 frei Haus Halle.

Pianos und Flügel
vermietet die Pianofabrik
C. Rich. Ritter,
Leipziggr. 71.

Umzugs halber ist ein gut erhaltener Flügel sehr billig zu verkaufen Vermannstr. 2a, part. r.
M. Schön Hund, Silberrein, zu verbr. Albrechtstr. 18, Barbiergeschäft.